

# NEWTONPROJEKT

[www.newtonprojekt.de](http://www.newtonprojekt.de)

Plusenergiewohnen im NEWTONPROJEKT, Berlin-Adlershof

Deimel Oelschläger Architekten | dmsw | ZOOMARCHITEKTEN GmbH



BAUTYPOLOGIE: MEHRFAMILIENHÄUSER

WOHNEINHEITEN (WE): 100  
GEWERBEEINHEITEN: 2

GESAMTKOSTEN (100-700): 23.266.000 EUR  
REINE BAUKOSTEN (300 + 400): 15.924.000 EUR  
KOSTEN GRUNDSTÜCK MIT NK: 2.117.000 EUR  
GESAMTKOSTEN/QM WOHNFLÄCHE: 2.247 EUR/m<sup>2</sup>  
PLANUNGSZEIT: ab 01/2012  
BAUZEIT: 05/2013 - 10/2015  
FERTIGSTELLUNG: 10/2015

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 11.126 m<sup>2</sup>  
GRUNDFLÄCHE: 4.088 m<sup>2</sup>  
WOHNFLÄCHE: 10.350 m<sup>2</sup>  
GESCHOSSZAHL: 3-4

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 13.472m<sup>2</sup>  
GESCHOSSFLÄCHENZAHL: 1,21

Projektentwicklung, Planung und Bauüberwachung des Wohnprojekts erfolgt durch Deimel Oelschläger Architekten, dmsw und ZOOMARCHITEKTEN GmbH.

Das Newtonprojekt ist eine Plusenergie-Siedlung mit etwa 100 Wohneinheiten, aufgeteilt in neun Baukörper, die in der Newtonstraße auf ca. 11.000 Quadratmetern entstehen wird. Geplanter Baubeginn ist im Sommer 2013.

Der städtebauliche Entwurf wurde gemeinschaftlich von den drei Planungsbüros entwickelt und erhielt im November 2011 den Zuschlag im Bieterverfahren des Entwicklungsträgers. Das ökologisch ausgerichtete Siedlungskonzept umfasst Townhouses, Appartements, Gemeinschaftsräume und großzügige Grünflächen. Das Grünraumkonzept wurde in enger Zusammenarbeit mit der Landschaftsarchitektin Maria Simons, dmsw, erarbeitet.

Durch das vielfältige Angebot und die unterschiedlichen Wohnungsgrößen werden optimale Voraussetzungen für generationsübergreifendes Wohnen geschaffen. Das wegweisende Energiekonzept sorgt dafür, dass die Gebäude mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen.

Das Plusenergie-Konzept verbindet die Energieeffizienz der Passivhaus-Bauweise und die lokale Erzeugung erneuerbarer Energie. Sämtliche Wohnungen des Newtonprojektes sind hervorragend gedämmt und mit moderner Klimatechnik ausgestattet. So können Wärmebedarf, Heizkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen annähernd „auf Null“ gesenkt werden.